

# INHALT

## Einleitung

<i>Einführende Bemerkungen</i> . . . . .	7
Verfemte 7. – Imaginäre Anwürfe 7. – Kollektive Verdrängungen 7. – Das Erbe vorchristlichen Kultbrauchtums 7. – Das Feld der Untersuchung 8.	
<i>Unehrllichkeit, Echtlosigkeit, Rechtlosigkeit</i> (Rechtliche und gesellschaftliche Auswirkungen) . . . . .	9
<i>Outcasts</i> aus sozialen und religiös-ethnischen Gründen 9. – Rechtlose 9. – Recht- und Ehrlose durch Verbrechen 9. – Rechtlosigkeit und Ehrlosigkeit 10. – Unehrllichkeit und Ehrlichmachung 10. – Standeslose Berufe 11. – <i>Anruchtig</i> 11. – Rechtlosigkeit 11. – Stufenreihe der Unehrllichen 12. – Nachklänge 13. – Gruppenpsychotische Komplexe 13. – Ein kultur- und religionsgeschichtliches Problem 13. – Urtümliche Sakral- und Kultfunktionen verfemt, verdrängt 13. – Sperrkette der Tabus 14. – Tabu und Mana 14. – Der sakrale Hintergrund des Begriffs «Ehre» 15. – Kollektives Zunftdenken 15. – Die Verdrängungstheorie der Freudianer 16. – Soziale Spannungen und Kasten in jeder auf Überschichtung beruhenden Gesellschaft 16. – <i>Outcasts</i> 16. – Zwischen tiefer Verachtung und geheimer Ehrung 17. – Wer sich aufs «Besprechen» versteht 17. – Die Juden: ambivalente Schätzungen 18. – Verdrängte, umgedeutete Überbleibsel alter Sakralität 18. – «Plausible» Pseudomotive der Abwertung 19. – Die Sphäre des Unheimlichen 19. – <i>fable convenue</i> : Klippe der Forschung 19. – Wörterbuch der deutschen Volkskunde 19. – Verdrängungen durch Glaubenswechsel 20. – Ursprünglich ritueller Charakter der Handwerke 20.	

## Tod, Jenseits, Totenpflege

<i>Scharfrichter, Henker, Fron, Schergen und Büttel</i> . . . . .	23
Das «natürliche» Gefühl 23. – Scharfrichter hochgeehrt in den orientalischen Despotien 23. – Römisches Recht. Tortur 23. – Unreinheit der griechischen Nachrichter 24. – Todesstrafe als Sühneopfer im ältesten Rom 24. – Kult der Hingerichteten auf Sizilien 24. – Furcht vor der magischen Rache des beleidigten Totengeistes 25. – Der römische Exekutor 25. – Unfreiheit 25. – Heidnische Todesstrafe als Kultakt 26. – Der Fronbote 26. – Stellung und Funktion des Fronen 27. – Alte Herren-Gerechtsame 27. – Das Wort «Fron» 28. – Frontänze 28. – Der Geweihte 29. – Tod und Teufel 29. – Der Löwe 29. – Der Peiniger 29. – Gegen den fehlenden Züchtiger kehrt sich die Volkswut 29. – Die Hintergründe 30. – Verteufelung des Fronen 30. – Seine Magnifizienz 31. – Freimann 32. – Hinrichtung einst kultisches Opfer oder sakral-magischer Ritus 32. – Altäre und Opfer für die Unterirdischen an Stätten des Blutgerichts 33. – Jedes Verbrechen zieht seine besondere Art von Todesstrafe nach sich 33.	

– Wodan, der Hängegott 33. – Der Fron: eine tabuierte Person 34. – Fronbote und Henker; *sherg* und *haer* 34. – Hinrichtungsvollzug durch andere Personen 35. – Kläger als Strafvollzieher 35. – Hinrichtung zu gesamter Hand 36. – Schöffengerichte 36. – Abwertung des Züchtigers 36. – Niedrige Nebendienste 37. – Das Tabu 37. – Der Fron gerät in Verruf 38. – Scharfrichter und Büttel, aus dem fahrenden Volk hervorgegangen 38. – «Schelm» 39. – Umfang der Unehrllichkeit 39. – Andere Dienste 40. – Tabuierte Richtstätten 41. – Scharfrichtereien als Spukorte. Der Scharfrichter als Vampir 41. – Begnadiungsrechte 41. – Der Scharfrichter als Heilkundiger und Magier 42. – Fertigung von Folterwerkzeugen unter Kollektiv-Mana 44. – Ehrlichmachung von Pranger oder Hochgericht 44. – Umwertung vom Sakralen ins Infernalische 45. – Einschränkungen und Berichtigungen der «Opfertheorie» von Amiras 45. – Kontakt mit dem unreinen, dämonisch angesteckten Verbrecher? 46. – Häscher, Büttel usw. 46. – Spiegelnde Strafen 47. – Blutschuld 47. – Verweigerung des Sargdienstes 48. – Ehrenscheine, Militärpflicht 49.

*Totengräber* . . . . . 50

Grauen vor den Toten 50. – Tabu-Sphäre: Furcht vor der Macht des Totengeistes 50. – Magisches Prestige 50. – Beziehungen zu Geistern 50. – Wuchernde Gerüchte 50. – «Pestsamen» austreuen 50. – Holzmeyer 51. – Geiler von Kaisersberg vergleicht den Tod mit einem Holzmeier 51. – Überbleibsel heidnischer Grabriten 51. – Totenkultliche Spuren in Schwerttanz und Hochzeitstanz auf dem Kirchhof 51. – Kulttänze auf kirchlichem Boden noch um 1600 52. – *dādsisu* 53. – Erotische Begräbnistänze 54. – *charasang*, *charaleich* 54. – *hellirúna* 54. – Keine abgeriegelte Totenwelt 55. – Der beamtete Totengräber 55. – Kluft zwischen Diesseits und Jenseits 55. – Gugelmänner als Todesdämonen 56.

*Türmer und Nachtwächter* . . . . . 57

Verfolgte; Asylrecht des Kirchturms 57. – Türmer als Scharfrichter und Schergen 57. – Türmer als Musikanten 57. – Abblasen, Turmmusik 58. – «Hautauben» und «ritterliche» Hof- und Feldtrompeter 58. – Verbot nächtlichen Blasens (für Feldtrompeter) 59. – Nächtliches Wesen: Dämonenabwehr 59. – Dämonie der Nacht in den alten Wächterrufen 59. – Geisterabwehr 60. – Blasen auf dem Totenbein 60. – Nächtliches Hornblasen und abendliches Alphornblasen. Alpsegen 60. – Das westfälische Middelwintershorn. Hexenausblasen 61. – Lärmende Umzüge 61. – Heimdals Widderhorn. Der Weise auf dem Hügel 61. – Burgwächter, Nachtwächter 62. – Das «Niedersingen» des Brautpaares 62. – Der Quäcksgroschen 62. – Schergendienste 63. – Nachtwächterleichen «tabu» 63.

*Bader.* . . . . . 64

Mittelalterliche Badelust 64. – Funktionen des Baders 64. – Auswirkung der Unehrllichkeit 64. – Letzte Anwürfe 65. – Gründe der Unehrllichsprchung 66. – Motivüberlagerung 66. – «Herbergen der Leichtfertigkeit». Kinder Lu-

nas 67. – *riberinne* 67. – Badeknechte als Kuppler 67. – Der Bader als Frauenwirt 68. – War Kuppelei der ursprüngliche Anlaß der Verächtlichmachung? 69. – Badehaus als Schauplatz erotischer Abenteuer 69. – Venuskinder 69. – Badeerotik 69. – Schärfere Verurteilung im 16. Jahrhundert 70. – Die großen Thermal- und Medizinalbäder 70. – Die «Badenfahrt» in Gesellschaftsliedern des 16. Jahrhunderts 71. – Baden im Aargau 71. – Verenenkult von Zurzach 71. – *balnea mixta* 72. – Baden als Freudenspiel 72. – Badelust der Römer und Araber 73. – Badefeindschaft der orientalischen Christen 74. – Badewesen und Prostitution im Ausgang der römischen Republik 74. – Der neue Typus mittelalterlicher Badelust 74. – Bürgerliche und ritterliche Badestube 74. – Geschlechtliche Ungebundenheit 75. – Das «dionysische» Phänomen 75. – Badeerotik, ein Stück Archaikum 75. – Das entfesselte Element 75. – Sexuelle Stimulierung. Nähe und Ferne zum Element 76. – Erotisch-sexuelle Natur des Wassers in den Mythen 76. – Wasser des Eros im chinesischen und hellenischen Brauchtum 76. – Verlangen der italienischen Tarantella-Tänzer nach dem Wasser 77. – Flußdurchquerung als Liebesprobe in europäischen Volksliedern 77. – Entfaltung bodenständiger Überlieferungen und Keimkräfte 77. – Maibad, Faschingsbad, Johannisbad 78. – Hochzeitsbad 79. – Walgernacht, *ußbade* 79. – Letzte Spuren des kultischen Hochzeitsbades im deutsch-böhmischen Teplitz um 1800 80. – Brautbäder weltweit verbreitet 80. – Der unterirdische Überlieferungsstrom und das Badetabu 81. – Reinigungsbad der abscheidenden Seelen 81. – Seelenfahrt durch das Wasser 82. – Überbleibsel der kultischen Totengeistbäder im Baltikum 83. – Seelbad, Seel(en)-bader 83. – Seelbad ins Christliche verkehrt 84. – Verbreitungskreis 85. – Wochentage, Fasnachtsseelbäder 85. – Seelbäder für die gewaltsam Erschlagenen 85. – Salbader(n) 85. – Wasser des Lebens und des Todes 86. – Das Bad: ein numinoser Ort 86. – Rückblick 86. – Sakraltabu verwandelt sich in Anrühigkeit 87.

*Scherer* . . . . . 88  
 Pseudomotive der Unehrlichkeit 88. – Klöster: Schule der Barbieri 88. – Barbierstuben als Bordelle 88. – Bader früher zunftfähig als Scherer 89. – Kämpfe der Scherer mit den Badern 89. – Scherer aus den Badstuben hervorgegangen? 89. – Ein besonderes Tabuierungsmotiv 90. – Sakrale Haarschur 90. – Verkehrung 91. – Arbeitshypothese 91.

### Leben, Eros, Vegetation

*Holz- und Feldhüter, Wurzelkrämer* . . . . . 95  
 Niedriger Dienst 95. – Erdmütterkulte, Erdgöttinnen 95. – Das Boden-, Spaten- und Grenzrecht; *res sanctae* 95. – Heilige Bäume und Wälder 96. – Nachwirken uralter Sanctitas 96. – Wildheit und Dämonie der Waldgeister 97. – Doppelaspekt des Waldes 98. – Der wilde Mann als Hüter des Totenweges 98.

*Leinweber* . . . . . 99  
 Hausweberei und gewerbsmäßige Leinweberei 99. – Unfreiheit und Zunft-

unfähigkeit 99. – Der eigene Begräbnisplatz der Mainzer Weber 99. – Allmählich errungene Zunftfähigkeit 100. – Ein scharf tabuiertes Gewerbe. Galgenbauten usw. 101. – «Leichtfertigkeit», Weberinnen in Verruf 101. – Spottmotive in den Liedern 102. – Igel und Leinweber 102. – Hartnäckig wiederholte Verleumdungen 103. – Verachtete Weberarbeit 103. – Ein lothringisches Seidenweberlied 104. – Die «saubere Zunft» 104. – Ehrenrührende Vorwürfe 105. – Zusammenkunft zu Mittfasten 105. – Der Schiffswagen von Inden 105. – Weber als Ministranten der Schiffsgöttin 106. – Die Hochzeit der mütterlichen Erde 107. – Vor Fasnacht Eheschliessungen der Hörigen 107. – Umhergezogene Fasnachtsschiffe 108. – Kultschiffe auf den Felszeichnungen von Bohuslän 109. – Weber als Repräsentanten der Leben webenden Göttin 110. – (Licht-)Weben germanischer Göttinnen usw. 111. – Magie des Webens im schwedischen Volksglauben 111. – Webende Schiffsgöttinnen 112. – Das Netz als Webstück 113. – Fangnetz der Totengottheiten 113. – Weberinnen des Lebens im hellenischen Mythos. Erotische Bedeutung der Weberarbeit 113. – Rückschau: Galgenbauten der Weber 114. – Zusammenkunft zu Mittfasten 114. – Schlafwandelnde Weberkinder 114. – *seiðr* 115. – Dröhnende Musik 115. – Flachsanbau und Flachsbearbeitung: weiberrechtliches Brauchtum. Erotische Orgiastik 115. – Alter des Flachsbaus 116. – Weberkeller 116. – Webkeller als Freistätten des Sexus bei den *pifres* 117. – Bloße *résistance* oder pagane Überlieferung? 117. – Die Messaliner oder Euchiten 118. – Diffusion oder Konvergenz 118. – Der «Gottlose Flügel» zu Heidenheim an der Brenz 118. – Bäuerliche Spinnstuben 118.

*Anhang: Fasnacht und Karneval* . . . . . 120

Ergänzungen 120. – Apertum 120. – *currus navalis* 120. – *Fas(e)naht, vaschanc* 121. – Faselschwein, *vasel* usw. 122. – *vasnaht* und Fastnacht 122. – Die phallische Nacht 122. – *Sporkel*: germanisches Frauen- und Fruchtbarkeitsfest 123. – Toten- und Larvenfest 123. – Unreine Tage: Schluß der athenischen Anthesterien 123. – Das erotische Band 123. – *Redimanor* (= Februar) 124. – Germanische Frühlingsteste christlich umgedeutet 124.

*Müller* . . . . . 125

Handmühle und fest verankerte Mühlwerke 125. – Wassermühle 125. – Tier- und Wassermühlen im nördlichen Europa 126. – Älteste Wassermühlen im Norden 126. – Merkmale der Unehrllichkeit 127. – Müllertabu 127. – Moltern 128. – Zedler über Diebsgriffe der Müller 128. – Der schlechte Ruf: «Müllertücke» 129. – Müller als Zauberer 130. – Erotische Schwanksituationen 130. – Der Mühlenschwank in Chaucers *Canterbury Tales* 133. – Mühlen: Versammlungsorte von Männerbünden? 134. – Parallelfassungen der Hamelner Sage 135. – *Kvaernknur* 135. – Mühlen als Freistätten 135. – In der Mühle «stirbt» das Korn 135. – Kornspeicher und Totenbehälter 136. – Vegetationsgötter als Korngeister 136. – Korn- und Brotmysterien 138. – Mühlbirnen; Mühlen als Bordelle 138. – Freistätten des Sexus im Mittelalter 139. – Müllerin und Mühle in deutscher romantischer Dichtung und bei Goethe 139. – Mahlen =

Geschlechtsakt 139. – *le beau moulin* 140. – Mehl empfangen 142. – *Rites de passage* und kultische Orgie 142. – Mühle = Erdmutter 143. – Goldmühlen, Liebesmühlen im Volkslied 144.

*Freie Töchter* . . . . . 146

Käufliche Liebe schon in der Antike vorwiegend Sozialphänomen. Daneben die ältere Sakralprostitution 146. – Prostitution in der Antike und im Frühmittelalter 146. – Streunende Dirnen der Wikingerzeit 146. – Bordelle 147. – Die Unehrlichkeit als Sozialprodukt 147. – Bedeutungswandel des germanischen Wortes «Hure» 147. – Frauenhäuser 147. – Manifestationen der Unehrlichkeit 148. – Ambivalenz der Benennungen 149. – Gelbe und grüne Kleidungsstücke 150. – Der gelbe Schleier usw. 150. – Gelb: galante, erotische Farbe 150. – Gelb als uralte Sonnen- oder Erdfarbe. Doppelaspekt. 150 – Mittelalterliche Abwertung des Gelb 151. – *galbanus* 151. – Grün: Farbe des Sprossens, der Jugend, des Frühlings, der Liebe 151. – Grün als Farbe der ungebundenen, vegetativen Erotik 151. – Abwertung von Gelb und Grün mißlungen. Blumensymbolik 152. – Blumensymbolik in Altrom, Japan, Hellas, Indien 152. – Blumensträuße der Hübschlerinnen 153. – Freudenmädchen bei den Jahresfesten beteiligt 154. – Dirnen als Tänzerinnen bei Hochzeiten 155. – *Fête des fous, folle femme, femme de vie* 156. – *pute*: Brunnenfrau; Frauenhaus am Wasser 156. – Der Nürnberger Ratsbeschluß von 1480 157. – Der vitale, tellurische Aspekt. Die Dirne als Abbild tellurischer Göttinnen 158. – Magisches Prestige 158. – Die vitale «Aura» 158. – Prostitution und Magie («Hexereien») 158. – Angang der Hure bedeutet Glück 159. – Die rot-schwarze Haube oder schwarz-weiße Mütze 159. – Der bipolare uranfängliche Schwebeszustand 160. – F. Altheims Deutung der altorientalischen Hierodule 161. – Sakrale Prostitution auch im Norden? 161. – Frija-Freyja, die Buhlerin 161. – Erotische Abenteuer vorderasiatischer und hellenischer Göttinnen 163. – Frija-Freyja und Frigg: Erscheinungen der Mutter Erde 163. – Kultische Entsprechungen 163. – Freyja, Herrin über Leben und Tod 164. – Alte Tabuierungen wirken nach 164.

## Tiere

*Schinder (Hundshäuter)* . . . . . 167

Der Ungenannte Mann 167. – Bedeutungswandel des Wortes «Schinder» 167. – Das «plausible» Motiv 167. – Tabuhafte Züge 168. – Das Abdeckermesser im Türpfosten 168. – Tieropfer 169. – Tabu-Spuren im Metzgergewerbe 170. – Dämonie der Tiere 170. – Der «Buchjäger» jagt auf dem Schindanger 170. – Tiermaskentänze zur Mittwinterzeit 171. – Mitwirkung des Schinders bei Maskenumzügen des Frühlingsbrauchs 171. – Dämonie des Schmieds 172. – Spuren von Anrückigkeit bei mittelalterlichen Schmieden 172. – Besondere Tötungstabus für die «dämonischen Haustiere» in Skandinavien 173.

*Schäfer und Hirten* . . . . . 174

Idealisierung des Hirten in der Schäferdichtung 174. – Unfreiheit? Entbindung vom Heerbann. Überschreitung der Nutzungen 174. – Schäfer-Courante 174. – Schäfer und Schinder 175. – Eingriff in das Gewerbe des Abdeckers 175. – Teilhabe an der Todessphäre 176. – Früheste Spuren der Hirtenanrühigkeit 176. – Der tieropfernde, priesterliche Hirt 176. – Tierzüchterische Magie 176. – Dämonie der Tiere. Tierwelt und Totenreich 177. – Tierzucht magisch-kultisch verwurzelt 177. – Der «gute Hirt» als göttliche oder priesterliche Gestalt 178. – Vorgeschobene Scheinmotive der Abwertung 178. – Zusammenschluß zur Bruderschaft 178. – Ehrlichsprechung 179. – Freies Gehaben 180.

*Hundshautgerber* . . . . . 181

Hund: altes Sakraltier 181. – Der Reichsabschied von 1731 über Hundshautverarbeitung und Hunde- oder Katzentötung 181. – Auch fahrlässige Hundetötung bewirkt Handwerksuntüchtigkeit 181. – Handschuhe von Hundeleder: Huldigungsgabe des Scharfrichters 181. – Hundeschlagen 182. – Garm, der germanische Unterwelthund 182. – Die Katze als Kulttier 183. – Hunde auf Grabsteinen 183. – Überreste eines alten Hundeoepfers. Hundsfellpauke beim Flurumgang 184. – Fru Godens Geisterhündin 184. – Hochschätzung des Hundes im germanischen Altertum 184. – Negative Bewertung 185. – Der Hund als Grabwächter des getöteten Diebs bei den Jautz 186. – Hundetragen 186. – Verteufelung des Hundes 187. – Hundemythologie des Altertums 187.

*Sauschneider, Nonnenmacher* . . . . . 189

Kaiser Leopold erklärt die Schweineschneider für zunfftähig 189. – Das Schwein als Opfer- und Kulttier 189. – Umdeutung von «heilig» zu «unrein» 189. – Das jüdische Verbot des Schweinefleissschens 190. – Schweineopfer in Hellas 190. – Germanischer Schweinekult 190. – Verkehrung 192. – Tätigkeit der «Nonnennmacher» entehrend 192. – Kastration ursprünglich sakraler Ritus 192. – Verschneidung bei Mensch und Tier 192. – Die Erdmutter entmannt oder tötet ihre Lieblinge 193. – Verstümmelte Opfertiere der Artemis dargebracht 193. – Einbeinmotiv 194. – Kastration und Mondkult 194. – Mondsichel als Schneidegerät, Messer 194. – Eunuchengötter 195. – Vom Ritus zur profanen Nutzung 195.

**Elemente: Erde, Feuer, Wasser**

*Gassenkehrer und Bachfeger* . . . . . 199

Schmutzige Gewerbe 199. – Heilige Quellen, Bäche, Flüsse 199. – Uralte Heiligung des Staubs, Unrats usw. 199. – Kehricht auf Gräbern. Hellequins Unratspritze 200. – Schlamm: Ort der Hylogeneese 201. – Unratgöttinnen 201.

*Schornsteinfeger* . . . . . 202

Personalunion: Bader-Kaminfeger 202. – Glückbringender Angang des Schornsteinfegers 202. – Herd als Opferstätte 202. – Londons Schornstein-

	feger als Vertreter der Vegetationsdämonen am 1. Mai 203. – Darsteller von Totengeistern 203.	
<i>Töpfer und Ziegler</i> . . . . .		204
	Das Urteil der Magdeburger Schöffen 204. – Unfreiheit 204. – Feuergefährlichkeit, Schmutzigkeit? 204. – Des Töpfers Werkstoff 204. – Ziegler 205. – Schmiede und Köhler 205. – Heiligkeit des feuchten Erdstoffes 205. – Athene und die Töpferei 206. – Tongefäße symbolisieren das Weibliche 206. – Weibliche Gefäßsymbolik in den Hochkulturen 206. – Tongötzen 207. – Zur Vorgeschichte der mittelalterlichen Töpferei 207.	
<i>Bettler und Bettelvögte</i> . . . . .		208
	Bodensatz des Volkskörpers 208. – Zunehmen des Bettlerunwesens im Mittelalter 208. – Stellung der Prachervögte 209. – Heimatlosigkeit 209. – Die Kohlenbergwirtschaft Basel 209. – Kohlenberger Gerichtsordnung 210. – Erstarrung zur leeren Zeremonie 210. – Erde und Wasser: die unteren Elemente 210. – Gerichte in Wassernähe und auf dem Wasser 211. – Planetenkinderbücher 211. – Kinder Saturns 211. – Erdnähe der Heimatlosen 212. – Mondkinder 212. – Eine gewisse soziale Funktion 212. – Die Bettler als «Demiurgen» bei Homer und Hesiod 212. – Sündenböcke 212. – Gab es germanische Bettler als soziale «Blitzableiter»? 213. – Darbende spenden Segen und Fluch 213. – Mana 213.	
<i>Fahrendes Volk</i> . . . . .		214
	Fahrendes Volk im Altertum 214. – Griechische Mimen 214. – Gaukler und Mimen 214. – Der römische Mimus 215. – Italien: Heimat der mittelalterlichen Spielleute 215. – <i>Histrion</i> und <i>mimus</i> werden <i>ioculatores</i> 215. – <i>ioculator</i> = Spielmann, Lustigmacher 215. – Lateinische Spielmannsnamen 216. – Das Treiben der mittelalterlichen Fahrenden 216. – Wer gehörte zum fahrenden Volk? 217. – <i>baladins</i> , <i>buffons</i> , <i>bateleurs</i> , <i>fabliers</i> 217. – Lotterbuben 218. – Gaukler 218. – Der Possenreißer als Knecht des Wanderarztes 218. – Heilzauberer und Akrobat in Personalunion 218. – Springer und Heilkünstler; das Urbild: der Schamane 219. – Die magisch-sakrale Unterströmung 219. – Anrühigkeit der Fahrenden 219. – Für Geld geübte Künste in der Antike 220. – Ambulante Artistik und Prostitution 220.	
<i>Spielleute</i> . . . . .		221
	Rechtlosigkeit . . . . .	221
	Spielleute sind nicht Diebs und Räubers Genosse 221. – <i>infamia</i> der römischen <i>Mimi</i> und <i>Histrionen</i> 221. – Antike Abwertung durch die Kirche übernommen und überboten 221. – <i>Histrionen</i> nicht als Ankläger zugelassen 222. – Unstätes Leben 222. – Der Sachsenspiegel erklärt die Spielleute für rechtlos 222. – <i>Fahrende Kämpfer</i> 222. – <i>Schwabenspiegel</i> und Stadtrechte 223. – Spielleute höher eingestuft als <i>Fechter</i> 224. – Spielleute und <i>Kämpfer</i> rechtlos durch anrühiges Gewerbe, nicht durch unechte Geburt 224. – Scheinbuße, spie-	

gelnde Bußen 224. – Lotterpfaffen und Spielleute friedlos 226. – Besserung der Rechtslage 226. – Nachwirkungen des alten Tabus 227. – Üppige Stände. Leichtfertiges Leben 227.

Die «weltlichen Leute»: Bedrängnis und Verteufelung . . . . . 228

Stützen des Paganismus 228. – Heidnisches in Spielmannsdichtung, -musik und -tanz 228. – Die «weltlichen Leute» 229. – Musikfeindschaft der Kirchenväter 229. – Mitleidloser Krieg der Kirche 229. – «Gehilfen Satans» 230. – Berthold von Regensburg 230. – Zauberer, Unholde, Fallsichtige und Spielleute 231. – Bildnerische Niederschläge 231. – Priester als *gleemen* 232. – *Summa de poenitentia* 232. – Liberalere Geistliche 233. – Thomas von Aquino urteilt milder 233. – *Das Tugende Buoch* 233. – Friedensschluß mit der Kirche 233. – Spielmanns-Heilige 234. – Bedingte Zulassung zu den Sakramenten 234. – Aufhebung des kirchlichen Bannes 234. – Widersprüche 234. – Alle weltabgewandten Universalreligionen infamierten den weltlichen Musikanten 235.

Der Heldensänger . . . . . 235

Anhebende Geschichtlichkeit 235. – Preislied 235. – Germanisch-keltische Sänger und Spielleute hochgeehrt 235. – *Volkêr* 237. – Der Heldensänger in Bedrängnis 237. – Absinkende Heldensänger? 238. – Quellenlage undurchsichtig 238. – Spielmannsepik 239. – *mimi* und *histriones* wandeln sich im frühen Mittelalter 239. – Anverwandlung und Schöpfungertum 239.

Der Zaubersänger . . . . . 240

Horant, Orpheus, Wäinämöinen, Strömkarl 245. – Halewyn, Elf-Knight, Helsing usw. 241. – Musizierende Wassergeister 241. – Lockung zum Wasser 242. – Stellvertretende Tieropfer usw. 242. – Fiedeltausch 243. – Trollfiedel 243. – Christianisierung des Näck 243. – Kindhafte Musikgeister 244. – Draug 244. – Norwegische Huldre 244. – Musik der dämonischen Elfen und Trolle 244. – Wassermusik beim dänischen Erntetanz 244. – Wassergeister in deutschen Volksspielen 244. – Bachtanz, Pflugziehen 244. – Der Spielmann im Kult 245. – Musik der Totengeister 245. – Deutsche Nixen, Frau Hulde, Lorelei 245. – Odin und Hnikarr 246. – Heorrand, Deor, Hjarrandi 246. – Dagda, Danu 246. – Ritus im Mythos 246. – Schamane, Totengeister, Hydromantik. Dem Wassergeist dargebrachte Opfer 246. – Der Zaubersänger durch eine Frau (oder Frauenschar) getötet 246. – Wasseropfer zur Mittsommernacht 247. – Herr der Tiere 247. – Musizierende Tiere in mittelalterlichen Kirchen 247. – Fellvermummung 248. – Kultkleidung 248. – Spielmann und Hydrosphäre in Volkslegende und Aberglauben 249. – Musizierende Gaukler, Fischer, Müller, Vogelsteller, die wasserverbundenen Berufe 249. – Der Zaubersänger in Ost- und Südosteuropa. Gusle, Guslar 250. – Ungarische Spielleute (*regös*) als Schamanen 250. – Der Spielmann als Nachfolger des germanischen Zaubersängers 251. – Göttlich-dämonische Ursprünge instrumentalen Musizierens 251. – Der mittelalterliche Spielmann als Zauberer, Wahrsager, Behexer 252. – Schamanenerbe: Initialmotiv der Verfemung 252.



Wie der Spielmann «ehrlich» wurde . . . . . 252  
 Drei Wege 252. – Schutz durch große Herren 252. – «Meister» und «kunstlose Leute» 252. – Das «Mana» der Feudalen 253. – Aufstieg der *jongleurs* im Bereiche der Troubadourkunst 253. – *cavaliers sauvages* als *jongleurs* 254. – Instrumente der *jongleurs* 254. – Die Bezeichnung *jongleur* stirbt aus 255. – Der Name *menestrel* 255. – Höfische und niedere *menestrels* 256. – Soziale Zwitterstellung der *menestrels* 256. – *menestrandie* 256. – Das goldene Zeitalter der Spielleute 256. – Deutsche Spielleute im 13. Jahrhundert noch immer bedrängt 257. – «Ritterliche» Trompeter und Pauker 257. – Die Trompete: das Licht- und Sonneninstrument 257. – Patronisierte Fahrende 258. – Im Schutz der Städte 258. – Zinkenist und Hausmann 258. – Schutz durch patronisierten Zusammenschluß 259. – Mitwirkung in geistlichen Schauspielen 260. – Früheste Pfeiferkönige 260. – Frühe Spielmannszünfte 260. – Spielmannsbruderschaften im Spätmittelalter 260. – In England und Frankreich 261. – Couperin verspottet die Musikantenzünfte 262. – Aufhebung der Zünfte 262. – Blüte und Ausrottung der englischen *minstrels* 262.

## Anhang

*Zöllner* . . . . . 265  
 Herkunft des Wortes «Zöllner» 265. – *telos, teloneum* 265. – Zollarten 265. – Der Zollschreiber: eine angesehene Person 265. – «Zöllner und Sünder» in den Evangelien 266.

*Verfemte Kasten und Bevölkerungsgruppen in abendländischen Randgebieten und außerhalb Europas* . . . . . 267  
 Im Spannungsfelde der Religionen 267. – Heiden, Juden, Zigeuner, Chuetas von Mallorca 267. – Die Cagots im Baskenland 267. – Spanien und Lateinamerika 268. – Das Schmiedetabu im mittleren Afrika. Stufen der Ambivalenz 268. – Der hochgeachtete Schmied in der paläonigritischen Kultur 269. – Schmiede als Schamanen und Initiatoren von Geheimbünden in Westafrika 269. – Der Schmied in den Mythen 269. – Anteil des Eisens am Schmiedetabu 269. – Ambivalenz 269. – Hamitische Hirtenvölker verachten die Schmiede 269. – Der Schmied als Unreiner bei den Masai 270. – Schmiede bei den Wa-Ndorobo und Bari 270. – Wandernde Schmiede Äquatorialafrikas 270. – Die Fellascha in Abessinien 270. – Anti-Tellurismus der Hirten 270. – Chthonismus der Schmiede 271. – Umgang mit dem Eisen sündhaft. Verunreinigung des Feuers (parsisch) 271. – Indien: *ārya* und *dāsyu* 271. – Ursprung des Schudra 271. – Abwertung der Schudras 272. – Schudras als Anbeter fremder Götter gehaßt 272. – Schudra-Handwerkerkasten im heutigen Bengalen 272. – Rassenmischung: *Anuloma* und *Pratiloma* 273. – Der Kastenrang indischer Handwerker und Dienste 273. – Goldschmiede 273. – Niedere Dorfhandwerker und Dorfpriester 273. – Berufung, Einweihung 274. – Sakrale Funktionen des Töpfers und des Dorfgärtners 274. – Wäscher und Barbier 274. – Die «auswärtigen» Stämme 275. – Die Unberührbaren 275. – Die

«unreinen» Berufe und Dienste 275. – Uralte Tabu-Heiligkeit der Erdsphäre 276. – *Tschandāla* 276. – Feger als Nachtwächter, Ausrufer, Trommler, Musikanten, Abdecker, Bestatter und Henker 276. – Der heilkräftige Fegerbesen. Fegers Angang glückbringend 277. – Göttlich-dämonische Schutzpatrone der Feger 277. – Feger-«Unreinheit» selbst bei Moslems 277. – Nachwirken vorarischer Tabuierungen besonders in Südindien 277. – Unberührbarkeit wechselseitig 278. – Die «kriminellen» Stämme Vorderindiens 278. – Abstammung von jägerischen Primitivvölkern 279. – Verehrer der Kali-Durga 279. – Soziale Entwurzelung der kriminellen Stämme durch den Islam 280. – Die Zauberdiebe Altmexikos 280. – Geringschätzung des Barbiers in Arabien 281. – Absinken der Schamanen in China 281. – «Unreinheit». Rituelle Lustrationen 282. – Religiöse Überschichtung, Verdrängung 282. – Ethnische Abgrenzungen 282. – Römische Plebs 282. – Der Aufstieg der Plebs im Schutz urtümlicher *pietas* und *religio* 283.